

Die Sneaker-Lösung

Mit ökologischen Reinigungsmitteln zum sauberen Sneaker

Eine Revolution in der Schuhreinigung mit dem Ziel, Schuhe mit Rücksicht auf die Umwelt einfach und professionell reinigen lassen zu können. Mit dieser Vision haben die zwei angehenden Wirtschaftsingenieure Cem Toptas und Vishnu Sundaram für ihren Industriepartner eine neue Dienstleistung konzipiert.

In den vergangenen Jahren ist die Nachfrage nach teuren und exklusiven Sneaker-Schuhen gestiegen. Viele Menschen, ob Jung oder Alt, tragen heute vermehrt Sneaker. Sneaker sind mittlerweile nicht nur ein Schuhwerk, sondern werden auch auf Messen oder im Internet für hohe Preise gehandelt. «Meine Freunde verkaufen ihre Sneaker zurzeit für das Mehrfache ihres Einkaufspreises, jedoch haben sie Probleme mit der Reinigung. Sie finden keine professionellen Partner, die das übernehmen», sagte Cem Toptas. Genau hier sahen die beiden angehenden Wirtschaftsingenieure eine Chance für ihren Industriepartner zeintra AG, die Möglichkeit, das Angebot zu erweitern. Nach einer gründlichen Trendanalyse und verschiedenen Konzepten entschieden sich die Studierenden gemeinsam mit dem Industriepartner für das Konzept der Schuhreinigung als Dienstleistungsangebot.

Das Konzept sieht vor, dass Sneaker-Liebhaber ihre Schuhe direkt einsenden können. Die Schuhe werden mithilfe einer Maschine und durch Handarbeit gereinigt. Nach dem Reinigen werden die Schuhe noch getrocknet und schliesslich wieder zurückgesendet. «Es hört sich einfacher an, als es in Wahrheit ist», ergänzte Cem Toptas. Für die Studierenden wie auch für den Industriepartner war dies ein neues Gebiet.

Die Idee stand für das Projektteam und den Industriepartner nun im Raum, aber anhand einer Trend-

Konkurrenz- und Kundenanalyse musste die Chance einer erfolgreichen Einführung auf dem Markt überprüft werden. Eine Auswertung ergab, dass 60 Prozent der befragten Personen diese Dienstleistung in Anspruch nehmen würden.

Optimal trocknen als Herausforderung

Zentraler Teil des in den nachfolgenden Semestern erarbeiteten Konzepts war es, eine Reinigungs- und Trocknungsmethode auszuarbeiten. Die erste Herausforderung bestand in der Auswahl eines passenden Reinigungsmittels auf ökologischer Basis, um die optimale Sauberkeit der Schuhe zu erreichen. «Wir bemerkten schnell, dass dies nicht so einfach ist, da wir keine Erfahrung im Bereich der Reinigung hatten. Der Leiter Technik & Entwicklung, Jürg Solenthaler, half uns aber sehr», sagte Cem Toptas. In einem ersten Schritt suchte das Projektteam nach geeigneten Putzmitteln für die Sneaker. Das Projektteam entschied sich für einen normierten Testversuch, um eine überschaubare Lösung zu erhalten. Dafür beschränkte sich das Team auf elf Putzmittel, welche auf zwei verschiedenen Stoffen getestet wurden. Die daraus erhaltenen Ergebnisse wurden schematisch ausgewertet und das beste Putzmittel wurde auf einen Sneaker angewendet. «Anfänglich hatten wir Bedenken, jedoch wurden wir positiv überrascht. Das beste Putzmittel im Test erzielte auch ein sehr gutes Ergebnis bei unserem Sneaker», sagte Vishnu Sundaram. Eine grosse Herausforderung war der Trocknungsprozess. Die Sneaker waren nach dem Trocknungsgang immer noch feucht. Dies führte zu einer unangenehmen Geruchsentwicklung in den Schuhen. Im letzten Semester wurde erneut ein Versuchsaufbau konzipiert, um den besten Trocknungsprozess zu entwickeln. Das Projektteam hatte auch die vorgelagerten Prozesse genauer betrachtet, um den Prozess der Trocknung optimal zu gestalten. Der fertig entwickelte Prozess soll dem Industriepartner den Grundbaustein liefern, um diese Dienstleistung aufzubauen. Da auch die Nachhaltigkeit immer eine grössere Rolle spielt, könnte man dem Schuh mit der professionellen Reinigung ein längeres Leben verschaffen.



Durch Projekt zur Ingenieurkompetenz

Das Projektteam bestand anfangs aus vier Studierenden, schrumpfte im Projektverlauf aber auf ein Zweier-Team. «Das war eine grosse Herausforderung für uns, wir mussten die doppelte Arbeit stemmen», sagt Vishnu Sundaram. Doch die Zusammenarbeit zwischen den beiden Studierenden funktionierte einwandfrei.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Industriepartner funktionierte sehr gut. Zum Projektstart gab es teilweise Kommunikationsprobleme, jedoch konnten diese rasch behoben werden. «Der Leiter Technik & Entwicklung hat uns tatkräftig unterstützt und mit seinem Input unseren Horizont erweitert.» Für die zwei angehenden Wirtschaftsingenieure lag die grösste Schwierigkeit bei der Optimierung des Trocknungsprozesses. «Wir haben gelernt, was es bedeutet, richtige Ingenieurarbeit zu erledigen: testen, testen und noch einmal testen, bis es klappt», so Vishnu Sundaram. Diese Erfahrung betrachtet das Team als äusserst lehrreich.